



Überschaubare Beteiligung bei Bürgerwerkstatt

Henstedt-Ulzburg (bet) – Stell Dir vor, Du darfst die Zukunft Deines Wohnortes mitgestalten – und keiner macht mit: So müssen sich annähernd die Initiatoren der diesjährigen Bürgerwerkstatt zum Integrierten Gemeindeentwicklungskonzept, kurz IGEEK, gefühlt haben. Knapp 28.000 Einwohner stark ist Henstedt-Ulzburg, doch nur 46 Bürger der Großgemeinde hatten sich am Sonnabend aufgetan, um aktiv neue Visionen für ihren Wohnort auszuspinnen. Treff war im Alstergymnasium, in dem in fünf Arbeitsgruppen je nach Interesse der Bürger Themen mehr oder weniger heiß diskutiert wurden. Klar gestellt sei: Erneut gab es in allen Gruppen verstärkt den Wunsch nach mehr Bürgerbeteiligung. Reine Fakten- und Tatsacheninformationen genügen nicht, so der Tenor der Gruppen. Katrin Fahrenkrug hatte die Gruppe Ortsstruktur/Wohnen unter ihre Fittiche genommen, dabei hatten zumindest bis auf einen der Teilnehmer alle den Wohlgefühlcharakter im Ort mit einem Pluspunkt bewertet. Bei dem Thema bezahlbarer Wohnraum war einigen Bürgern wohl nicht so recht klar, was das genau bedeutet. Manche äußerten Sorge wegen einer „Ghettoisierung“. Dennoch: 20 Prozent geförderter Wohnraum bei Neu-



Die Diskussionsgruppen wurden moderiert und am Mittag wurden im Forum des Alstergymnasiums die Ergebnisse präsentiert: Visionen gibt es genug, jetzt muss agiert werden. Foto: bet

bauprojekten solle von der Gemeinde festgesetzt werden. Moderates Wachstum sei schließlich ok. Das aber müsse noch in einer weiteren Bürgerwerkstatt detaillierter geklärt werden, ergänzte Katrin Fahrenkrug. Alteingesessene Henstedt-Ulzbürger schätzen den ausgewiesenen „dörflichen „Charakter“: Was das aber ge-

nau bedeute, müsse ebenfalls separat diskutiert werden. Visionär war auch der Punkt neue Wohnformen für Jung & Alt nicht, stand aber immerhin erneut auf der Wunschliste. In der Gruppe Verkehr & Mobilität dominierte wie schon häufig in Diskussionsforen der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs ÖPNV. Die Nachfrage nach ei-

nem Bürgerbus, Car-Sharing, appgesteuerten Pendler- und innerörtlichen Lösungen sind weitere Forderungen. Beim Thema Umsatteln auf Fahrrad müsse die Gemeinde noch deutlich in Sachen Fahrradweg nachbessern, was der Fahrradclub ADFC schon lange einfordert. Die Arbeitsgruppe Bildung, Erziehung und soziale Infrastruktur machte deutlich, dass der Ort bereits viele Kräfte durch Vereine und Verbände bündele, die eigentliche Vernetzung sämtlicher Angebote aber zu kurz komme. „Wir sind eine Gemeinde“ – das sei ein Gefühl, das besser transportiert werden solle. Möglich könne dies durch die vorangegangene Idee der Volkshochschule sein, die eine neue dritte Begegnungsstätte initiieren will. Die Bürgerrunde Gewerbe & Grün sagte zwar Ja zur Gewerbeentwicklung, allerdings nur mit durchdachten Grünkonzepten und entsprechenden Ausgleichsflächen. Grün- und Naherholungsgebiete sollten fußläufig von den Wohngebieten erreichbar sein. Die Grünachsen zwischen den Ortsteilen müssten weiterhin geschützt werden. Kritik gab es an dem Aufenthaltscharakter speziell im Gewerbepark als auch am Ulzburg-Center: Dort wünschen sich die Bürger einen höheren Verweilcharakter.